

Grünberger Wochenblatt.



Zeitung für Stadt und Land.

43ster

Jahrgang.

Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Leynsohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreispaltene Corpusszeile.

Politische Umschau.

Berlin. Der liberale Abgeordnete Hartort erläßt zur Wahlbewegung folgenden Aufruf:

Volkspartei!

Wahlprogramm zum Reichstage:

Keine neuen Steuern!

Gründe: Nach Herrn von Manteuffel hat die Regierung beidemäßig viel Geld.

Bestehende Steuern wachsen und werden nach der Verfassung unweigerlich forterhoben.

Dagegen gehen Handel und Wandel schlecht, weil die Vertrauenslosigkeit fehlt; und der Volksbeutel leidet an der Schwindsucht.

Friedrich Hartort.

— Die Nachricht von der uns bevorstehenden Tabakssteuer nimmt plötzlich eine sehr drohende Gestalt an; wir hören hier schon ganz offiziell von der Einführung einer neuen Steuer sprechen, ein Steuerrath kündigt den versammelten Tabaksfabrikanten schon eine vom Finanzminister ausgearbeitete Steuervorlage auf Tabak an, ja theilt ihnen schon alle Details über die Höhe der Steuer und die Art ihrer Erhebung mit, aber kein Wort hört man aus den offiziellen Kreisen, keine Zeile liest man in den zahlreichen offiziellen Organen, die von dem Aufgeben einer der bestehenden Steuern reden. Wozu sollen wir denn in Preußen eine neue Steuer haben, da unser Budget seit Jahren ganz ungeheure Ueberschüsse der Einnahmen über die Ausgaben aufgezeigt hat. Diese Ueberschüsse haben es möglich gemacht, die Reorganisation der Armee durchzuführen, den Krieg von 1864 zu führen, ja diese Ueberschüsse haben es der Regierung sogar möglich gemacht, den Krieg von 1866 zu beginnen, ohne daß sie für außerordentliche Mittel zu sorgen brauchte. Diese Ueberschüsse bedingen mit einem Worte die ganze Geschichte der letzten sieben Jahre. Diese Ueberschüsse wurden vorbereitet durch die Gebäudesteuer, die neu geschaffen wurde; jetzt sollen wir nun die Tabakssteuer bekommen, weil, wie es heißt, die anderen Staaten eine neue Einnahmequelle haben müßten, um die durch die norddeutsche Bundesverfassung so sehr gewachsenen Militärfürkosten tragen zu können. Dasselbe Verhältniß gilt für die süddeutschen Staaten, die ja zu einer ähnlichen, die Lasten sehr vermehrenden Heeresreorganisation verpflichtet sind. Wozu sollen wir aber in Preußen eine neue Steuer haben, da doch unsere Militärfürkosten durch die norddeutsche Bundesverfassung nicht erhöht werden? Wenn auch die uns in Aussicht gestellte Erleichterung nicht eintritt, so stellt uns doch der Wortlaut der Verfassung wenigstens keine weitere Vermehrung in Aussicht. Wenn also von einer neuen Steuer in Preußen die Rede sein soll, so muß gleichzeitig die Abschaffung oder die wesentliche Verminderung einer der bestehenden Steuern bewirkt werden und es ist Pflicht der ganzen liberalen Partei in allen Fraktionen, besonders aber die Pflicht der ganzen liberalen Presse, ihre Stimmen gegen eine neue und größere Belastung unseres Volkes zu erheben!

— Das Bundes-Gesetzblatt, welches (nach Art. 2 der Bundes-Verfassung) behufs rechtsverbindlicher Verkündung der Bundes-Gesetze gegründet werden soll, wird in den nächsten Tagen ausgegeben werden. Die erste Nummer desselben wird nächst der Verfassung des Norddeutschen Bundes die Ernennung des Bundeskanzlers und die Verordnung des Bundes-Präsidenten wegen der Gründung des Bundes-Gesetzblattes selbst enthalten.

Berlin, 21. Juli. Wessen sich die Deutschen in Nordschleswig zu versehen hätten, wenn jener Distrikt abgetreten würde, ohne daß die dänische Regierung Bürgschaft leistet für eine humane Behandlung unserer Landsleute, beweisen die beständigen Klagen derjenigen Deutschen, welche aus geschäftlichen Gründen genöthigt sind, in Sütlund zu verkehren. So wurde vor einigen Tagen wiederum in der dänischen Grenzstadt Ripen ein Nordschleswiger gemißhandelt, weil er der preussischen Regierung sein an der Grenze gelegenes Grundstück zur Errichtung eines Zollhauses verkauft hatte.

— Die Aufhebung der Lotterien in Frankfurt a. M. hat der Stadtkasse einen Verlust von jährlich 200,000 Gulden zugefügt.

— Die Wirkung der jüngsten finanziellen Maßregeln der Preussischen Regierung ist in den neuen Ländern eine gleich üble gewesen, und es müssen sich ernste Besorgnisse aus dem so gehandhabten Verwaltungssystem ergeben. Es wäre ein betrübender Gedanke, daß die Bureaucratie irgendwie wieder vernichtet könnte, was durch das Schwert unseres tapfern Heeres mit so vielen Anstrengungen und so großen Opfern erkämpft wurde.

Thorn. Am 14. d. M. langte von Warschau die telegraphische Meldung hier an, daß der Weichselstrom 14 Fuß hoch gestiegen sei. Denken Sie sich nun den Schrecken und die Sorge der Bewohner in der Weichselniederung! Schon am 15. d. M. standen alle Ländereien jenseits des Damms unter Wasser. Es macht einen wirklich herzzerreißenden Eindruck, wenn man sieht, wie das bereits zusammengebrachte Heu von dem Wasser fortgetrieben wird und wie die Aehren des Weizens und Roggens nur noch mit den Spigen hervorsehen. Jeder versucht zu retten, was nur irgend zu retten ist. Bricht nun noch obenein der Damm hier oder dort durch, wie es verhältnismäßig oft vorkommt, dann ist das Elend ein noch weit größeres und nur von dem zu begreifen, der es mit eigenen Augen gesehen! Aber auch noch anderes Unglück führt das rapide Steigen der Weichsel herbei. So wurde am 15. d. M. eine Holztrasse auf ein Joch der Brücke getrieben, zerschellte hier und die auf der Trasse befindlichen 6 Menschen stürzten in die tobende Fluth. Nur unter großer Anstrengung gelang es, fünf davon zu retten; der sechste fand leider seinen Tod in den Wellen.

Bremen, im Juli. Die Nachricht von der beabsichtigten Erhöhung des Tabakzollses im Zollverein hat eine elektrische Wirkung auf das Geschäft ausgeübt. Die Fabrikanten im Inlande machten so rasch wie möglich Einkäufe an den Seeplätzen, so daß die Eisenbahnen kaum im Stande waren, das enorme Quantum zu bewältigen, welches vor dem 1. Juli über die

Gränze transportirt werden sollte. Seltsamer Weise war nämlich das Gerücht entstanden und hatte Glauben gefunden, die Erhöhung des Tabakzolls werde mit dem 1. Juli in Kraft treten. Wollte man also noch von dem alten niedrigen Zollsätze Nutzen ziehen, so erschien allerdings die höchste Eile notwendig, und ein glänzendes Geschäft stand in Aussicht. Denn der Zoll soll von 4 Thlr. auf 10 Thlr. per 100 Pfd. erhöht werden, also um nicht weniger als 1,8 Sgr. per Pfd. Die fieberhafte Kauflust der binnenländischen Kunden wirkte sehr bald auf die Speculanten und Lagerinhaber in den Seeflägen zurück. Nicht allein die Eisenbahnen und die Flußstraßen, sondern auch die sonst so verödeten Chaussees bedeckten sich mit unabsehbaren Tabakstransporten; Jedermann suchte um die Wette seine Vorräthe vor dem vermeintlich verhängnißvollen Termin noch in Sicherheit, d. h. über die Zollgränze zu bringen; die Preise für Wagen und Pferde erreichten eine Höhe wie in Kriegszeiten, wenn alle Welt vor dem Feinde flüchtet. Und diese ganze Aufregung, Hast und Geldausgabe ist bei Lichte betrachtet, völlig unmotivirt, eine kopflose Ueberreilung, von deren Widersinnigkeit ein Jeder bei einigem Nachdenken sich selbst überzeugen konnte. Allerdings liegt es nämlich in der Absicht der preussischen Regierung, den Tabakzoll auf 10 Thlr. und gleichzeitig in entsprechendem Maße die Abgabe von den deutschen Tabakpflanzungen zu erhöhen. Allein von der Absicht bis zur Ausführung ist noch ein weiter Weg. Preußen hat so eben die Verfassung des Norddeutschen Bundes publicirt, welche am 1. Juli in Kraft tritt. Vom 1. Juli incl. an kann danach weder die Eingangsabgabe noch die Productionssteuer von Tabak erhöht werden außer durch übereinstimmenden Beschluß des Bundesraths und des Reichstags. Der Bundesrath ist aber noch nicht einberufen, der Reichstag ist noch nicht einmal gewählt.

Remberg, 1. Juli. Die aus Galizien hier eingehenden Nachrichten über die Bauernrevolten lauten immer betrübender. An sehr vielen Orten kündigt das Volk den Staatsbehörden den Gehorsam auf, leistet ihnen Widerstand und begeht nicht selten Gewaltthatigkeiten; die Veranlassung dazu giebt ihm einerseits die neue Gemeindeordnung, der es sich nicht unterwerfen will, andererseits Streitigkeiten wegen Holz- und Weidgerechtsame. Solche beklagenswerthen Vorgänge ereignen sich nicht bloß in den ruthenischen Grenzkreisen, sondern leider auch in Mazuren, namentlich im Tarnowschen. In den Kreisen Tarnow und Dombrowo widersetzen sich den Anordnungen der Behörden, welche die Gemeindeordnung einführen wollten, die Dorfschaften Klyz, Goryczy, Wilcza, Wierchoslawice u. a. Sie weigerten sich die Woyts und Rathmänner zu wählen. Alle Uebereinkünfte blieben erfolglos. Den von den Behörden ernannten Gemeindebeamten wollte Niemand gehorchen, so daß Gewalt angewendet werden mußte. Das Volk leistet in einigen Ortschaften activen, in andern passiven Widerstand. Als z. B. die Commission in Begleitung von Gensdarmen nach Wierchoslawice kam, fand sie das Dorf ganz leer; die Bauern hatten sich in die Wälder geflüchtet. In andern Ortschaften unterwerfen sich die Bauern allen ihnen auferlegten Strafen. Fünf Dörfer des Fürsten Sanguszko befinden sich in förmlichem Belagerungszustande (von Executivtruppen); sie zahlen täglich Executionstrafen, aber geben ihren Widerstand nicht auf. Noch schlimmer geht es in den ruthenischen Kreisen zu. Im Kreise Jaleszycze, auf den Gütern der Herrschaft Giermakowka, kam es zu offenem Aufruhr und zu Scharmügeln mit dem Militär. Gegen die reitenden Bauern wurde eine Abtheilung Ulanen vom Regiment Trani aufgeboten. Die Ulanen tragen polnische Uniform. Als nun die Bauern die Soldaten erblickten, stürzten sie sich gegen dieselben mit dem Ruf: „Das sind Leichen (Polen), aber kein kaiserliches Militär.“ Es kam zum Kampf, die Ulanen mußten weichen, da sie den Bauern an Zahl nicht gewachsen waren und sie nicht so einhauen wollten, wie die Husaren in Rudnik, im Kreise Przemysl. Erst nach Requirirung einer größern Truppenzahl gelang es, die Ruhe wiederherzustellen. Die Bauern fügten sich der Uebermacht, aber nicht den Anordnungen der Be-

hörden. Das Dorf Giermanowka allein hat bis gestern eine Executionstrafe von 2500 Fl. gezahlt. Die Bauern zahlen u. richten gleichzeitig Adressen an den russischen General-Gouverneur in Kiew. Ähnliche Vorfälle ereigneten sich auf den Pospatiner Gütern des Gr. Jamoski. Die Gemeinde Ochladowo zahlt täglich 50 Fl. Executionsgelder, aber giebt ihren Widerstand nicht auf. Dieselbe Gemeinde hat an den Kaiser von Rußland zu Händen des russischen Consuls in Brody eine Beschwerdeschrift eingesandt, worin sie um Schuß gegen die Polen und „den den Polen verkauften Kaiser von Oesterreich“ bittet.

Italien. Ueber das Verhältniß Italiens zu Oesterreich und Preußen schreibt man der „R. Z.“: Wie man hier aus Wien erfährt, hat Franz Joseph seine Reise nach Paris bloß aufgeschoben, und auch der König Victor Emanuel hat sich zur Reise nach Frankreich überreden lassen. Ich darf Ihnen mit Bestimmtheit melden, daß in der Umgebung des Königs sehr einflußreiche Persönlichkeiten für ein Bündniß mit Oesterreich thätig sind. Ratazzi ist diesen Ideen nicht nur nicht entgegen, sondern arbeitet seit geraumer Zeit auf diese Liga hin. Auch das Gerücht, Prinz Humbert werde denn doch eine österreichische Prinzessin heirathen (man nennt gegenwärtig die Tochter des Großherzogs von Toscana), taucht neuerdings auf. Die öffentliche Meinung ist nach wie vor für die Freundschaft mit Preußen und die hervorragendsten italienischen Diplomaten ebenfalls.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

*** * Grünberg, 21. Juli.** Auf der Pariser Ausstellung hat bekanntlich unser Ort sechs Prämien davongetragen. Fast jeder der hiesigen Aussteller ist prämiirt worden. Es ist dies gleich sehr erfreulich, als für die Zukunft Grünbergs sehr ermunternd, besonders wenn berücksichtigt wird, daß durchschnittlich ungefähr nur der dritte Aussteller prämiirt worden ist. Namentlich will es viel bedeuten, daß Angehörige des ausgezeichneten französischen Obstes die bereiteten Grünberger Früchte auf obiger Welt-Ausstellung sogar mit der silbernen Medaille ausgezeichnet worden sind. Eine zweite silberne Medaille ist der hiesigen Tuchmanufaktur zu Theil geworden, wie diese überhaupt drei Auszeichnungen in Paris erhalten hat, neben der Ehre, daß die Schleßischen und die Rheinischen Tuche in Paris eine goldene Medaille erhalten haben. Unser Wollengewerbe behauptet also auch ferner seinen siebenhundertjährigen Ruf zu Ruh und Ehre Grünbergs. Wie dasselbe in Schleßen seit Jahrhunderten stets den ersten Rang eingenommen und sich, trotz wiederholten Mißgeschicks immer und immer wieder erholt und aufgeschwungen hat, hierüber enthält eine von dem Herrn Geheimen Regierungsrathe Jacobi zu Liegnitz unter dem Titel „Das Wollengewerbe von Grünberg in Vergangenheit und Gegenwart“ herausgegebene, für 5 Sgr. in den hiesigen Buchhandlungen zu habende Schrift viel des Näheren und Anziehenden. Wer es mit Grünberg und dessen Nachbarschaft irgend gut meint und nur entfernt Interesse am Schicksal unserer Stadt nimmt, sollte nicht verfehlen, sich in den Besitz dieses Schriftchens, gleichwie auch der von dem Genannten herausgegebenen Schrift über den hiesigen Wein- und Obstbau zu setzen. Namentlich sollte kein hiesiger Tuchfabrikant außer Besitz des ersteren, kein hiesiger Weinbauer ohne den des zweiten Schriftchens bleiben. Wer in dem ihm anvertrauten Regierungs-Verufe so gründlich belehrend und aufmunternd vorgeht, als der Herr Geheime Rath Jacobi in obigen beiden Schriften es gethan, verdient hierfür nicht bloß den anerkanntesten Dank der Betheiligten, sondern weit mehr noch in volkwirthschaftlicher Beziehung den des Vaterlandes.

Sorau. Während die Untersuchung wegen der am vorigen Sonntag stattgehabten Schlägerei mit den Soldaten noch im vollen Gange ist, erwartet man täglich das Dahinscheiden des Tischlergesellen Brülls aus Kl. Saarne, Kreis Falkenberg O./S., der bekanntlich einen Säbelhieb über den Kopf erhalten hatte. Die beiden anderen Verlegten, worunter der Eisenbahnarbeiter Franke, der durch einen Bajonnetstich in den Leib verwundet wurde, befinden sich auf dem Wege der Besserung.

Heute Mittag 12 Uhr wurde meine theure Frau von einem kräftigen Knaben schwer aber glücklich entbunden.
Grünberg, den 24. Juli 1867.

Dr. Hellmich.

Freiwilliger Verkauf.

Am **Mittwoch den 31. Juli** dieses Jahres werde ich die den Geschwistern Künzel gehörigen Weingärten und zwar:

1. den kleinen Garten bei der Mithelmühle **Vormittag 9 Uhr,**
2. den Garten im Eribusch **Vormittag 11 Uhr und**
3. den Berggarten bei der Lessener Chaussee **Nachmittag 4 Uhr** öffentlich meistbietend verkaufen, wozu ich Kauflustige einlade.

Die näheren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Herrmann Künzel,
Bormund.

Kräftige Keller-Arbeiter

werden zum sofortigen Antritt gesucht in der

Grünberger Cognac-Brennerei
A. Radicke & Co.

7-800 Thaler werden zur ersten Hypothek sofort zu leihen gesucht. Durch wem? ist zu erfragen in der Expedition des Wochenbl.

Frischgepflückte Kirschen werden zu Tagespreisen gekauft von
Fr. Daum.

frisch gepflückte Kirschen von besonderer Güte empfiehlt
R. Warsönke.

Annonce

Bank- und Wechselgeschäft von **Gebrüder Pfeiffer** in Frankfurt a. M.
Comptoir: **Meidenstraße Nr. 8.**

An- und Verkauf aller Arten Staatspapiere, Anleihenloose, Eisenbahn-, Bank- und industriellen Actien, Incasso von Coupons, Banknoten, Wechseln etc. unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Provision: 1 per mille, ohne jegliche sonstige Spesen.

Alle Arten von **Fruchtbüchern** sind stets vorrätig bei

J. Geisler, enge Gasse Nr. 72.
Auch wird die beste Art des Einlegens und Abkochen von Früchten mitgetheilt.

Ein Arbeitsbursche wird verlangt bei
Gustav Schwarz.

Sonntag den 21. Juli verschied nach schwerem Leiden unser innigst geliebtes ältestes Töchterchen **Hulda.** Tiefbetrührt zeigen dies statt besonderer Meldung an

Grünberg, den 24. Juli 1867.
Dr. Ludwig und Frau.



Chocoladen



in größter Auswahl, mit f. Gewürz und Vanille und zu den verschiedensten Preisen, als: 7½, 10, 12, 15, 20 und 25 Sgr. pro *l.* f. **Gesundheits-Chocolade, Cacao-Masse, Cacao-Thee,** sämtliche Waaren sind aus den bestrenomirtesten Fabriken bezogen, mit eleganter Verpackung versehen und empfiehlt dieselben zum Fabrikpreisen

A. Seimert.

Pariser Ausstellung.

Für seine Dampf-Chocoladen-Brustbonbons und Zuckersauren ist dem hiesigen Fabrikanten **Franz Stollwerck** auch in diesem Jahre die Preis-Medaille zuerkannt worden! Diese Auszeichnung ist um so ehrenvoller, als die Erzeugnisse gleicher Branche aus allen Ländern, darunter von etwa vierzig der bedeutendsten pariser Häuser, mit einander concurrirten und es die einzige Medaille ist, welche hierfür auf ganz Preußen fällt.

Besonders wird die Vielseitigkeit der Fabrication, wie sie wohl keines der vertretenen Häuser aufzuweisen hat, so wie die vorzügliche Arbeit und Preiswürdigkeit der ausgestellten Waaren selbst Seitens der französischen Concurrenz auf das lobendste anerkannt.

Obige Thatfachen dürften wohl geeignet sein, die in Deutschland noch vielseitig wurzelnden Scrupel, daß nur Paris Vorzügliches in Chocoladen und Confituren liefern könne, zu beseitigen, um so mehr, als der Verkauf der Stollwerck'schen Fabricate in der Ausstellung selbst ein ganz bedeutender ist.

Die vor kaum einem Jahre dem Betriebe übergebene neue größere Fabrik des Herrn Stollwerck vermag die einlaufenden Aufträge nicht zu bewältigen, und steht derselbe im Begriffe, ein größeres Stabliement zu errichten, wozu bereits die neuesten und vorzüglichsten in der Pariser Ausstellung befindlichen Maschinen acquirirt sind.

(Kölnische Zeitung, 10. Juli, Nr. 189, Zweites Blatt).

Mit nächstem Neujahr wird die Restauration und Wohnung der Grünbergs-höhe pachtlos. Bewerbungen hierum sind an den Vereins-Vorstand zu richten.

Eine große fehlerfreie Wein-
preffe, Gewinde links geschnitten,
wird zu kaufen gesucht

Breslauer Straße 21

Die Erneuerung der Pooste zur 2. Kl. muß bei Verlust des Anrechts bis zum 2. August erfolgen.

Hellwig.



Der Pianofortestimmer von **Grossen** ist angekommen und wollen die geehrten Herrschaften ihre Aufträge und Adressen gefälligst abgeben beim **Lehrer Paschke.**

Ein Sohn rechtlicher Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, der Lust hat, sich dem Kaufmannsstande zu widmen, kann unter günstigen Bedingungen sofort in meinem Destillations- und Materialwaaren-Geschäft in die Lehre treten.

Grossen a/Dder.

Feodor Sorge.

Das Vacanzen-Anzeige-Blatt

enthält hunderte von wirklich offenen Stellen für Kaufleute, Landwirthe, Forstbeamte, Lehrer, Gouvernanten, Techniker, Handwerker etc., Beamten aller Branchen und Chargen, welche ohne Commissionaire zu vergeben sind. Die Namen der Principale und Behörden sind stets angegeben, um sich direct bewerben zu können. Für jede mitgetheilte Stelle leistet die Direction Garantie. Das Abonnement beträgt für 5 Nummern 1 Thlr. und für 13 Nummern 2 Thlr., wofür das Blatt an jede aufzugebene Adresse alle Dienstage franco gesandt wird.

Principale haben die Ankündigung offener Stellen gratis.

Bestellungen bitten wir an **Paul Calam's Zeitungs-Comtoir, Berlin** **Niederwallstrasse 15,** zu richten.

Engl. Steinkohlen

empfehlend und empfiehlt ab **Emichertz**
K. Schachne.

Das Feinste, was von
Matjesheringen
überhaupt gefangen, erbielt
C. J. Balkow.

Feinstes kräftiges
Scheibepulver,
Schroot in allen Nummern,
Blei und Zündhütchen,
— auch 4-, 6- und 10fache —
empfehlend

Gustav Gander.

Ein Portemonnaie ist in der Conditorei von **A. Seimert** gefunden worden. Der Eigenthümer kann dasselbe gegen Erstattung der Insertionsgebühren daselbst in Empfang nehmen.

Mein Haus Nr. 63 mit Garten zu Prittag bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen und wollen sich Kauflustige an mich wenden.

Gottlieb Greiser
im Dornkrug zu Janny.

Bei **George Wefermann** in Braunschweig erschien und ist bei **W. Levensohn** in Grünberg zu haben:

Hänschen Siebenstern.

Dem Holländischen des **J. van Lennep** nachzählt von
Dr. Adolf Glaser.

2 Bände. 8. Fein Velinp., geb. Preis 2 Thlr.

Dieser Roman hat in Holland selbst als das getreueste Abbild der dortigen gesellschaftlichen Lebensformen den größten Erfolg gehabt und erhebt hier in der Bearbeitung des durch seine „Niederländischen Novellen“ als genauer Kenner der Sprache und des Lebens in Holland bereits bekannten **Dr. A. Glaser.**

Concert-Anzeige.
Donnerstag den 25. Juli
 erlaube ich mir im Künzel'schen Gar-
 ten mein

Abschieds-Concert

unter gefälliger Leitung des Herrn Tröst-
 ler zu geben, und darf ich dem sehr
 geehrten Publikum einen genussreichen
 Abend zusichern.

Anfang des Concerts 7 1/2 Uhr Abends.

Bei ungünstiger Witterung im Saale.

Entree à Person 3 Egr. Bis 6 Uhr
 Abends sind Billets zu 2 1/2 Egr. bei
 den Buchhändlern Herren Levysohn und
 Weiß zu haben.

Nach dem Concert **BALL.**
Constantin Otto.
 Zum Abendbrot **Entenbraten.**
H. Künzel.

Harmonie.

Sonnabend den 27. d. Mts. Abends
 8 Uhr **Abend-Unterhaltung.** Gäste
 können eingeführt werden.

Der Vorstand.

Sämmtliche der Bibliothek des Ge-
 werbe- und Gartenvereins entliehenen
 Bücher sind nächsten Sonntag Nach-
 mittag zwischen 1 und 2 Uhr abzugeben.
Atzler.

Echt pers. Insektenpulver
 empfiehlt **Gustav Sander.**

Musterverbe- und Fabrikanten-Schule.

Unser achter Kursus beginnt
 Anfang August. Anmeldungen
 bitten wir bei dem hiesigen Fa-
 brikanten-Verein zu machen, bei
 welchem Prospekte einzusehen
 sind.

Das Curatorium.

Mein Haus am Markt, wel-
 ches sich zu jedem Geschäft eignet,
 und das einen Laden, Remise und
 Einfahrt, Stallung, Wasser im Hofe,
 sowie große Keller enthält, bin ich Wil-
 lens, wegen Veränderung unter soliden
 Bedingungen zu verkaufen.

E. Regel.

Die Stunden der Andacht, 8 Theile,
 gebunden und gut erhalten, sind billig
 zu verkaufen. Wo? sagt die Exped.
 des Wochenbl.

Frische Citronen

bei **Robert Mauel.**

In meinem Hause, Bülichauer Straße
 Nr. 69, sind 2 Oberstuden nebst Zube-
 hör und großem Hofraum zu vermieten.
E. S. Rathe.

Billiger Ausverkauf.

Da ich in Kürze Grünberg zu verlassen gedenke, beabsichtige
 ich meine sämmtlichen Vorräthe, bestehend in **Grabdenkmälern**
von Sandstein und Marmor nach modernsten Zeichnungen
 sauber und elegant ausgeführt, **Figuren** etc. bei reeller Bedie-
 nung zu höchst soliden Preisen zu verkaufen.

H. Volkelt, Bildhauer,

Bülichauer Straße in der Nähe des grünen Baums.

Mein Lager von

feuersicherer Asphalt-Dachpappe

von ausgezeichnete Qualität halte bestens empfohlen.

Gustav Sander.

Dem geehrten Publikum zur Nach-
 richt, daß ich jetzt am Buttermarkt und
 Fleischerstraßen-Ecke wohne und empfehle
 den geehrten Publikum große Auswahl
 verschiedener Horn-, Gummi- und Ei-
 senbeinkämme. Durch besondere Einrich-
 tung bin ich in den Stand gesetzt, die
 feinsten Staub-, Friseur- und Scheitel-
 kämme, auch eine große Auswahl verschie-
 dener Klappkämme zu den billigsten Prei-
 sen zu machen und bitte um reichlichen
 Zuspruch.

Achtungsvoll

R. Ludewig,

Kammachermeister.

Stand meiner Bude des Jahrmarkts
 vis-à-vis der Ressource unter der Linde.

Die Herren Maschinen-Riemenfabri-
 kanten **Beer & Guerlich** in Breslau
 haben mir Niederlage ihrer aus bestem
 Kernleder sauber gefertigten **Machi-**
nen-Riemen übergeben und empfehle
 ich solche als vorzüglich gut in allen
 Dimensionen zu Fabrikpreisen.

Wilhelm Meyer,

Lederhandlung.

Extra feinen Himbeer- Limonaden-Extrakt

à Quart 20 Egr., bei größerer Ab-
 nahme billiger, empfiehlt
 Grossen a./Dder.

Theodor Sorge.

Zwei Stuben, Küche und Kammer
 sind bald zu vermieten

Breslauer Straße Nr. 36.

Die verfallenen Pfänder werden sofort
 zur Auktion gestellt werden.

Die Leihanstalt.

Montag und Dienstag frischer **Kaff.**
Grunwald.

Eine helle, neu renovierte Familien-
 Wohnung ist bald oder 1. Oktober zu
 vermieten. Das Nähere in der Exp.
 des Wochenbl.

Weinausschank bei:

Bäcker Hoffmann, 65r 7 sg., u. Zwiabelpl.
 Weber Andreaschek, guter 66r 6 sg.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.
 (Am 6. Sonntage nach Trinitatis.)
 Vormittagspred.: Herr Kandidat Marthen.
 Nachmittagspred.: Herr Pastor prim. Müller.

Gold- und Effecten-Course.

Berlin, 23. Juli	Breslau, 22. Juli.
Schles. Pfdr. à 3 1/2 pCt. —	84 1/2 G.
" " A. 4 pCt.: 93 1/8 G.	93 1/2 G.
" " C. 4 pCt.: —	93 1/2 B.
" Rüst.-Pfdr. —	93 1/2 B.
" Rentenbr.: 91 1/2 G.	91 1/2 G.
Staatschuldscheine: 84 1/4 G.	85 B.
Freiwillige Anleihe: 97 1/4 G.	—
Anl. v. 1859 à 5 pCt. 103 1/2 G.	103 1/2 B.
" à 4 pCt. 90 1/8 G.	91 1/2 B.
" à 4 1/4 pCt. 97 3/4 G.	98 1/4 B.

Marktpreise v. 23. Juli

Waren	Preis
Weizen	80-96 flr.
Roggen	67-70 "
Hafer	30-35 "
Spiritus 21 1/2	20 1/2 flr.

Marktpreise.

Nach Preuss. Maass und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 22. Juli.			Schwiebus, den 13. Juli.			Sagan, den 20. Juli.		
	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.		Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.		Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	
Weizen	3 22 6	3 15 —		3 20 —	3 17 6		3 17 6	3 10 —	
Roggen	3 — —	2 14 —		2 23 —	2 22 —		2 28 9	2 25 —	
Gerste	— — —	— — —		2 7 6	2 6 —		2 7 6	2 2 —	6
Hafer	1 17 6	1 15 —		1 20 —	1 18 —		1 16 3	1 10 —	
Erbsen	— — —	— — —		2 20 —	2 17 6		2 20 —	2 15 —	
Hirse	5 — —	4 15 —		— — —	— — —		— — —	— — —	
Kartoffeln . .	1 6 —	1 2 —		1 — —	27 —		1 2 —	— — —	
Heu der Ctr.	— 15 —	— 15 —		— — —	— — —		— 25 —	— 20 —	
Stroh d. Sch.	7 — —	6 — —		— — —	— — —		4 20 —	4 15 —	
Butter d. Pf.	— 7 6	— 7 —		— — —	— — —		— 7 3	— 6 —	9